



Sicherheit

SZENARIO FÜR ALLE FÄLLE

Sicherheit ist das wichtigste Smart-Home-Thema. Nicht nur Einbrecher sollen effektiv abgeschreckt, auch vor Gefahren wie Feuer und defekten Leitungen muss rechtzeitig gewarnt werden

Alarmanlagen schützen Haus und Wohnung. Sie sichern Türen und Fenster, warnen vor Rauch und Feuer oder einem undichten Heizungskessel. Bei Smart Home werden die Gefahrenmeldungen mit der Haustechnik zu einem Rundumkonzept für intelligente Sicherheit vernetzt.

Die Schaltstelle ist eine Alarmzentrale mit eigener Energieversorgung. Wenn etwas passiert, leitet sie je nach Programmierung automatisch die richtigen Maßnahmen ein. Zuverlässig funktioniert das jedoch nur mit einer Alarmanlage, die den gängigen Standards der Sicherungstechnik entspricht. Folgende Punkte gilt es idealerweise zu berücksichtigen:

Immer zu Hause Selbst im Urlaub. Rollläden werden automatisch geschlossen und geöffnet. Darauf abgestimmt schaltet sich das Licht im Haus

und im Garten, angepasst an die Dämmerung zu unterschiedlichen Zeiten, an und aus. Auch ein TV-Gerät und sogar der Rasensprenger lassen sich in die „Inszenierung“ einbinden. Das Signal ist unmissverständlich: Es ist jemand zu Hause.

Einbrecher vertreiben Der Klassiker – immer noch hoch wirksam: Beim Einbruchversuch ertönt eine Sirene, und die Beleuchtung schaltet sich ein. Die Täter stehen im Rampenlicht und ergreifen die Flucht. Zeitgleich läuft der Alarm bei einer Notrufleitstelle auf, die einen Sicherheitsdienst losschickt. Um auch den Hausbesitzer über den Vorfall zu informieren, erfolgt parallel eine Meldung auf dessen Smartphone.

Bewegungen checken Eine App meldet, dass eine Tür oder ein Fenster geöffnet wird. Ist im Haus eine Videoüberwachung installiert, lässt

sich – ebenfalls online – sogleich feststellen, ob ein Familienmitglied beim Nachhausekommen die Alarmanlage vergessen hat. Oder ob sich ein Fremder im Haus zu schaffen macht.

Gefahren aufspüren Defekte an Heizungsanlagen oder Zuleitungen werden oft zu spät bemerkt. Dann ist möglicherweise bereits viel Öl ausgelaufen, oder es haben sich giftige Gase ausgebreitet. Detektoren „riechen“ die Gefahr und lösen Alarm aus. Gleichzeitig beginnt ebenfalls automatisch die Gefahrenabwehr. Bei Gasgeruch zum Beispiel durch eine Unterbrechung der Stromkreise. Geplatzter Waschmaschinen Schlauch, Rohrbruch oder Kanalarückstau bei Unwettern: Ein Fühler schlägt schon bei wenigen Millimetern Wasser Alarm. Zugleich wird der Hauptzufluss gestoppt oder eine Pumpe in Gang gesetzt.

Feuer bekämpfen Bricht ein Feuer oder Schmelbrand aus, wird im Haus Alarm ausgelöst und zusätzlich auf das Handy übertragen. Ist die Anlage auf eine Sicherheitszentrale angeschaltet, wird gleich von dort aus die Feuerwehr alarmiert. Vernetzung schafft auch hier mehr Sicherheit: Die Außen- und Innenbeleuchtung geht an, und die Rollläden werden hochgefahren, damit die Feuerwehr schneller an den Brandherd kommt.

Beruhigt reisen Mit einem Klick werden sämtliche Hausgeräte abgeschaltet und damit das quälende Gefühl unterwegs, etwas vergessen zu haben. Und wenn doch: Es genügt ein Tastendruck auf dem Smartphone – und die Reise kann weitergehen.

Sicherheit und Komfort Für Privathäuser sind auch elektronische Zutrittslösungen verfügbar. Bislang in Unternehmen, Behörden usw. eingesetzt, bieten sie mittlerweile auch für private Anwender hilfreiche Leistungen: Verlorene Schlüssel können einfach im System gesperrt werden. Per Smartphone oder Tablet kann man via App auch aus der Ferne Türen öffnen oder schließen.

Smart Home wittert die Gefahr Sicherheit ist einer der stärksten Gründe, sich mit Smart Home zu beschäftigen. Vor allem die steigende Zahl der Haus- und Wohnungseinbrüche beunruhigt viele Menschen. Fast gleich groß ist die Angst vor Feuer. Aber auch technische Pannen wie Wasserrohrbrüche, versickerndes Öl aus dem Heizungskeller oder einfache Defekte können teure oder sogar tragische

Folgen haben. Dass viele Unglücke mit einfachen Mitteln zu verhindern gewesen wären, ist eine bedrückende Erkenntnis. So genannte „Alarm- und Gefahrenmelde-Anlagen“ werden inzwischen für alle Gefahren, denen Häuser und ihre Bewohner ausgesetzt sind, angeboten.

Wirklich zuverlässig schützen diese Produkte jedoch nur, wenn sie den gängigen Standards der Sicherungstechnik entsprechen und vor Ort vom Sicherheits-Fachmann installiert werden. Dann ist von professioneller Smart-Home-Security die Rede.

Sie verbindet echte Sicherheit mit Komfort. Alles kann über eine Zentrale gesteuert werden. Vor allem: Die Technik „denkt mit“. Was im Alarmfall zu geschehen hat und welche Haustechnik die Gefahrenabwehr übernimmt, lässt sich individuell programmieren, passend zum Sicherheitsbedarf und zum Tagesablauf der Bewohner.

Es gibt viele Einsatz- und Kombinationsmöglichkeiten. Die passenden für das eigene Heim zu finden ist nicht einfach. Der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. warnt vor Bausätzen aus dem Internet. Sie decken oft nur Teilbereiche ab und lassen sich zudem meist nicht richtig vernetzen. Zudem gibt es beim Selbsteinbau keine Garantie, dass eine Anlage auch wirklich fehlerfrei funktioniert.

Wer wirklich auf Nummer sicher gehen will, sollte sich deshalb an einen Fachbetrieb für Sicherheitstechnik wenden. In der Regel bieten die Fachfirmen eine kostenlose Erstberatung an. **Manfred Godek ■**



Sorgen für Sicherheit Zum professionellen Rundum-Sicherheitspaket gehören neben Alarmanlage auch intelligente Abwesenheitsszenarien



Norbert Schaaf
Vorstand BHE
Bundesverband
Sicherheitstechnik

„Sicherheit mit Sachverstand“

Herr Schaaf, welches ist der erste Schritt zur perfekten Sicherheitsanlage?

Eine individuelle Planung durch einen Sicherheitsfachbetrieb. Jedes Haus ist anders.

Worauf muss bei der Auswahl der Geräte geachtet werden?

All das, womit man sein Zuhause sicherer machen will, sollte auf dem neuesten Stand der Technik sein. Produkte von der Stange entsprechen nur selten dem, was in einem Objekt tatsächlich erforderlich ist.

Was bedeutet intelligente Vernetzung konkret?

Eine exakte Ausrichtung auf den Bedarf. Und dass die Geräte optimal aufeinander abgestimmt werden. Dann funktionieren sie zuverlässig.

Was zeichnet einen Fachbetrieb aus?

Fachbetriebe für Sicherheitstechnik bieten aufgrund ihrer Qualifikationen und Ausbildungen eine optimale Lösung aus einer Hand. Die BHE-Mitgliedschaft, das BHE-Zertifikat oder eine VdS-Anerkennung sind hilfreiche Wegweiser zu einer „echten“ Fachfirma. Nur ein Sicherheits-Fachmann lässt die Techniken optimal miteinander kommunizieren und sorgt so für eine „intelligente“ Vernetzung.